Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 26

Artikel: Wanderers Lied
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-461550

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wanderers Lied

Wem Gott will rechte Gunst erweisen....

DAS AUTO FÜR ALLE!

Jeder Bestandteil einzeln käuflich.
Jeder sein eigener Autokonstrukteur.

Große Ersparnisse — Sukzessive Anschaffung
Unterhaltend und belehrend

Gebrauchsanweisung und Montierungsschema gratis

— Das ist etwas für uns — sagte meine Frau, die von Abzahlungsautos und gebrauchten Wagen nichts wissen will.

Eigentlich fahren wir nicht gerne Auto. Aber wenn man Maler ist, und eine Landschaft malen sollte, die ihre Schönheiten nur bei Föhnwetter zwischen 4 und 5 Uhr offenbart, oder wenn die Dame, die man portraitiert, regelmäßig um 3 Uhr kommt, statt um 2 Uhr, und doch unbedingt mit dem halb 4 Uhr Zug verreisen will, gehts nicht mehr ohne Auto.

KAUFLEUTEN

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle
Prima Butterküche — Sehr gute Weine
Neuer Inhaber: Hans Ruedi

Also kauften wir entschlossen das Zusammensetzauto, machten eine erste Zahlung und erhielten zuerst den Chassisrahmen. Hierauf vertieften wir uns gemeinsam in die Gebrauchsanweisung und die Montierungsschemas. Das Bestandteil-Preisverzeichnis wurde nun für lange Zeit unser Lebensprogramm. Ich nahm mir vor, ganz energisch zu arbeiten und um auch in der Nacht malen zu können, kaufte ich mir vorerst die beiden Scheinwerfer.

Mit dem Konsumgeld und dem Rabattbüchleinerlös kaufte meine Frau den Benzinbehälter, da sie der Ansicht ist, ohne Benzin könne man nicht fahren.

Zum Geburtstag schenkte sie mir den Kristallaschenbecher mit elektrischer Anzündevorrichtung, während ich mich mit den Schönheitsutensilien in der rechten Wagentürtasche revanchierte.

Als die Schnapswiler Industrie-, Gewerbe-, Gartenbau- und Landwirtschaftsausstellung 1920 letztes Jahr definitiv abgerechnet hatte und sich ergab, daß aus dem Ueberschuß nach Abzug der Sitzungskonsumationen aller Komiteemitglieder auch noch das Honorar für mein Plakat bestritten werden konnte, kaufte ich den Vergaser.

Auf Weihnachten schafften wir uns das Boschhorn und das Klaxon an und ersparten so weitere Geschenke für unsere Kleinen. Meine Frau überraschte mich mit einem Paar kompletter Vierradbremsen und erklärte, dafür auf den neuen Wintermantel verzichten zu wollen. Glücklich und gerührt feierten wir unter Boschhorngeheul und Klaxongekreisch Weihnachten.

Als die Schwiegermütter uns besuchten, kauften sie uns die Hinterräder.

Pa und Bö, die beiden berühmten schweizerischen Rennfahrer, verehrten uns aus lauter Sympathie die Vorderräder, was wir ihnen nie vergessen werden.

Mit der Zeit mehrten sich die roten Striche im Bestandteilverzeichnis. Aber noch fehlte viel.

Eine vornehme Dame, die mein Atelier besuchte, und sich alle Bilder zeigen und erklären ließ, kaufte schließlich eine kleine Lithographie, da sie etwas zwischen 20 und 30 Franken suchte, das sich als Geburtstagsgeschenk für ein junges Mädchen eignet. Am andern Tag ließ sie mir aber das Schlußlicht schicken.

Der Wagen sah nun schon ziemlich stark einem Auto ähnlich und die Nachbarschaft begann sich für das System zu interessieren. Bereits erschienen da und dort in Hinterhöfen und auf Terrassen die Chassisrahmen und an schönen Abenden war die Luft erfüllt von Hämmern und Nietenschlagen. Ueberall wurden Autos montiert.

Die Dame mit dem Portrait stiftete uns den Kühler und eine andere Dame die Zündung, was meine Frau veranlaßte, sich eingehender für die Spenderin zu interessieren.

Wenn ich den Prozeß mit dem Sockenfabrikanten gewinne, der meine 30 Inseratzeichnungen zwar für seine Reklamen benützt, aber noch nicht bezahlt hat, kaufe ich mir den Motorblock. Mit dem Nebelspaltergeld müssen Kupplung und Cardan her.

Ich glaube, bis in einem Jahr haben wir den Wagen beisammen. Dann machen wir alle zusammen einen Ausflug, Pa und Bö, die Schwiegermütter, die Dame mit dem Kühler, die Dame mit dem Schlußlicht und die mit der Zündung. Hoffentlich läuft der Wagen.

Ri